

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 11 (1925)
Heft: 37

Artikel: Hast es nicht vergessen? : (Zur Exerzitienfrage)
Autor: W.B.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-534460>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Haft es nicht vergessen?

(Zur Exerzitienfrage)

Ja, mein lieber Kollege! Haft es nicht vergessen? — Was denn? — Dich anzumelden für die Leh-
rerexerzitien in Feldkirch, die gehalten
werden vom 28. September bis 2. Oktober oder
die vom 12. bis 16. Oktober?

Du antwortest vielleicht: Ich kann mich nicht
recht befreunden mit diesen Exerzitien. — Aber
mein Lieber, ist es nicht etwa ein Vorurteil, das
du hegst und das dich abhält, die Exerzitien mitzu-
machen?

Ich weiß, du hast gearbeitet im neuen Schul-
jahre — anstrengende und aufopfernde Arbeit hast
du geleistet. Es blühten dir nicht nur Rosentage in
der Schule — nein, auch Tage der Dornen harr-
ten deiner.

Gewiß, es ist eine aufreibende Arbeit — und
so oft auch eine aufregende — die Arbeit in der
Schule. Wie schwer drückt nicht manchmal die Last
des Alltagslebens auf deine Schultern mit den
täglichen Sorgen und Mühen und Kümernissen.
Da tut oft eine Auffrischung, eine echte Erholung
so wohl und stärkt wieder zur neuen Arbeit im Be-
rufsleben. Daher, mein Lieber, heraus aus dem
Kreise des Alltags und hin in die so angenehme
Stille der Einsamkeit. Kannst du dich nicht hier in
der Stille wieder einmal recht sammeln und neu
stärken? Gewiß. Der so milde und liebe heilige
Franz von Sales schrieb nicht umsonst: Bleibe stets ein Freund der Einsam-
keit, und zwar nicht allein der geistlichen, wohin
du dich inmitten der größten Gesellschaften —
zurückziehen kannst, sondern auch der wirklichen.“

— So sind die Exerzitientage Tage der Stille, der
Einfuhr, der Selbstbesinnung. Wie mancher Exer-
zitienbesucher sprach nach Schluß der Exerzitien:
Diese Tage zählen zu den schönsten meines Lebens.
— Es waren Friedenstage. — Ich gehe wieder in
die Exerzitien. — Ich warte nicht mehr so lange,
bis ich wieder gehe. — Nächstes Jahr komme ich
wieder. — Diese Tage waren wirklich Ferientage
für Leib und Seele.

Wie gut kann man jetzt wieder hinüberpilgern
nach Feldkirch zu den Exerzitien. Wir brauchen
keinen Paß mehr dazu, wir brauchen auch keine
Bestätigung unserer Adresse vom Gemeindeamte.
Nein, die Anmeldung an den H. Herrn
Pater Minister im Exerzitienhaus
Feldkirch genügt, versehen mit der genauen Un-
terschrift. Der Angemeldete erhält dann eine Aus-
weiskarte zugestellt, die zum Grenzübertritte ge-
nügt, „ohne sonstige Reisedokumente“. Und was die
finanzielle Seite betrifft, kommen wir Schweizer-
teilnehmer ja sehr gut weg. Wer sich dafür inte-
ressiert, der nehme die „Schweizer-Schule“, Nr. 27
zur Hand und lese, was die Exerzitienkommission
Seite 275 bekannt gegeben hat.

Darum mein Lieber, laß auch du diese Frage
nicht unbenutzt vorübergehen. Komm mit in die hl.
Exerzitien, wo du Tage des Friedens, Tage der
Stärkung erleben wirst. Darum nochmals die Fra-
ge: Haft es nicht vergessen, dich anzumelden? —
Jetzt ist noch Zeit.

Auf Wiedersehen im Exerzitienhaus Feldkirch!
W. G.

Schulnachrichten

Uri Choralkurs in Altdorf. 14.—19. Septem-
ber 1925. Anmeldungen zur Teilnahme des Kurses
nimmt entgegen bis 11. September: H. H. Kanton-
alpräsident des Cäcilienvereins Uri, J. M. Giss-
ler, Pörglen, Uri.

Appenzell A.-Rh. ⚔ Bedauerlicherweise ha-
ben wir zu registrieren, daß die Schulgemeinde
Meistersrüte bei Appenzell, die im Falle ist,
die infolge Verzichts des bisherigen Inhabers frei-
gewordene Lehrstelle an der Oberschule neu zu be-
setzen, beschlossen hat, diese mit Ansetzung des kan-
tonalen Gehaltsminimums von 2600
Franken zur Bewerbung auszuscheiden. Es be-
deutet dieser Grundgehalt gegenüber den letzten
Jahren nicht mehr und nicht weniger als ein Minus
von 1000 Fr. Daß eine derartige Bescheidung denn
doch wahrlich zu rigoros und den Zeitverhältnissen
so ganz und gar nicht angepaßt ist, bedarf doch sicher-
lich keiner weiteren Begründung, zumal ja die Ge-

haltsansätze in Inner-Rhoden ohnehin sehr beschei-
den sind. Wir befürchten sehr, daß dieser Beschluß
nach mehr als einer Richtung hin sich auswirken
werde zum Schaden von Schule und Gemeinde. Es
wird hier zutreffen: Man glaubt zu fischen, und
man — freßt.

St. Gallen. * Die Schulkinder von Henau
legten letztes Jahr Fr. 2000.— in die Schulparkasse.
Diese hat ein Vermögen von Fr. 14,817.—. — Die
Schulgemeinde Oberbüren regelte die Subven-
tionierung der Sekundarschule Henau-Niederuzwil
in der Weise, daß sie pro Schüler Fr. 130.— über-
nimmt und die weiteren Fr. 70.— das Elternhaus
(Fr. 40.— Schulgeld und Fr. 30.— für unentgelt-
liche Lehrmittelabgabe). Begabten unbemittelten
Schülern können die Fr. 70.— ganz oder teilweise
erlassen werden. — In St. Peterzell wurde
das sechzigjährige Bestehen der Realschule gefeiert.
Das fünfzigjährige Jubiläum wurde wegen den
Kriegsjahren nicht festlich begangen.